

Freiwillige Unfall-Versicherung
nach Maßgabe der aufstehenden Bedingungen. Erhebt
täglich, monatlicher Bezugspreis 27 Mk., durch die Post
bezogen vierteljährlich 81 Mk. Falls wir in der Herausgabe
oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezüger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

50. Jahrgang

und kurz vor Ausbruch des Krieges war er türkischer Marineminister. Er übernahm dann das Kommando der IV. türkischen Armee in Palästina, die sich unter seiner Führung und eisernenucht jahrelang gut bewährte, und war gleichzeitig türkischer Kriesantminister. Später wurde ihm zum Vorwurf gemacht, daß er in dieser Stellung nichts getan habe, um die furchtbaren Armenier-Megaleien zu verhindern. Er selbst hat 1919 eine Schrift verfaßt, in der er diese Vorwürfe zurückweist, und sich für gänzlich unschuldig an diesen traurigen Massenmorden erklärte. Nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges wurde Dschemal-Pascha längere Zeit von den Engländern auf Malta gefangen gehalten, doch wurde er schließlich entlassen und begab sich nach Deutschland. Während seiner Abwesenheit wurde auf Betreiben der Entente ein Verfaßten in Konstantinopel gegen ihn eingeleitet, das mit seiner Beurteilung als angeklagter Hauptschuldtragender an den Armeniermorden schloß. Da er wahrheitlich ein Auslieferungsbegleichen der Entente fürchtete, entfloß er mittels eines Flugzeuges zugleich mit Kemal-Pascha, dem jetzigen Haupt der Angoraregierung, aus Berlin nach Sowjetrußland, von wo er sich mit Kemal-Pascha nach Kleinasien begab, wo die beiden die große türkische Erhebung gegen den der Türkei aufgezwungenen Frieden ins Leben riefen. Der größte Schlagzug ihrer Politik war das Bündnis, das die Regierung von Angora mit Sowjetrußland und Albanien schloß. Dschemal-Pascha selbst ging nach Kabul, der afghanischen Hauptstadt, um dort das Heer zu reformieren. Im Mai d. J. hat er sich noch in Kabul aufgehalten. Die armenischen Wörder, die ihm offenbar ebenso als Schritt und Tritt folgten, wie dem in Berlin ermordeten Talaat-Pascha, scheinen ihn auf einen Reize nach Konstantinopel oder Angora, die ihn über Zillis führe, in dieser Stadt erreicht zu haben. Es hat den Anschein, daß auf die Dauer kein türkischer Staatsmann des Weltkrieges der Rache der Armenier entgegen kann.

(W) Infolge der in diesen Tagen im Vergleiche bewilligten Preisveränderung hatten die Erzeugnisse der Kohlenwirtschaft eine neue Preisfestsetzung vorzunehmen. Es wurde einstimmig beschlossen, die Preisveränderung und sonstigen Zuschläge für Material u. s. w. durch Preisveränderungen nach dem bisherigen Schmelz abzuwälzen. Dementsprechend treten für das Ruhrrevier eine Erhöhung von 205,40 Mark netto pro Tonne Zettförderlohe ein, die einschließliche Steuer eine Erhöhung von 305 Mark brutto bedingen. In der gleichen Weise erhöhen sich die Preise für rheinische Roßbraunkohle um 23,00 Mark und für dortige B.-Netts 112,50 Mark, beides netto, und für die mitteldeutschen und ostfälischen Steinkohlereviere um 50% bez. 178½ Mark netto. Die Erhöhungen treten am 1. August in Kraft.

Wie der T. U. von zuverlässiger Seite gemeldet wird, ist gestern der Schriftsteller Dr. Stein von Burg Saaleck vom Untersuchungsrichter in Verlin wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Er wird heute spätestens auf der Burg eintreffen. Ferner wird der T. U. mitgeteilt, daß gegen die Schüler des Technicums, die die Leichen der beiden Nathanaumburger zu Grabe getragen haben, die Untersuchung eingeleitet werden soll. Von der kaiserlichen Regierung ist bereits in dieser Angelegenheit ein Schreiben an die Leitung des Technicums gerichtet worden. Durch einen Schüler des Technicums soll gegen die Verfahren in einem geharnischten Brief protestiert worden sein, in dem er das Gebahren der Kammeraden als reine Menschenjagd bezeichnet und einem ebensolchen Schulgenossen gegenüber.

(TU) Die große Trockenheit, die in den Monaten Mai, Juni und in der ersten Hälfte des Monats Juli herrschte, hat dazu geführt, daß weite Gebiete des Westens, namentlich dort, wo die flachgründigen und leichten Böden vorherrschen, eine vollkommenere Fehlernte zu verzeichnen haben. Daran vermochten auch die überreichen Niederschläge in der zweiten Hälfte des Monats Juli nichts mehr zu ändern. In großen Theilen der Rheinprovinz hat die Dürre einen schweren Nothstand herbeigeführt, sodaß sich die Reichs- und preussische Staatsregierung veranlaßt sehen, zur Vinderung dieses Nothstandes sehr erhebliche Mittel bereitzustellen. Auch die bayerische Pfalz ist von dem Nothstand, wenn auch nicht in demselben Maße, betroffen worden. — Diese Verhältnisse mußten auch bei der Verteilung der Getreidemulage berücksichtigt werden. In dem neuen Reichsgesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide ist im § 2 der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ausdrücklich ermächtigt, in Gegenden mit Mangel an Umlagegeldern herabzusetzen. Wie der amtliche Preussische Pressedienst von ausländischer Seite erfährt, haben im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Versprechungen stattgefunden, an denen die zuständigen Stellen Preussens, Bayerns und Hessens sowie der Staatssekretär für die besetzten rheinischen Gebiete teilnahmen. Infolge dieser Versprechungen hat eine wesentliche Ermäßigung des für die preussische Rheinprovinz, die bayerische Pfalz und Rheinhesseu ursprünglich festgesetzten Umlagebolls stattgefunden.

Der mit seinen beiden Adjutanten in Tiflis einen Armenier ermordet wurde, gehörte zu jenen Männern der Türkei, die in den letzten Jahrzehnten die Entwicklung dieses Reiches auf das höchste beeinflusst haben. Er war in Bagdad geboren und machte rasche Offizierskarriere in der türkischen Armee dadurch, daß er sich europäische Bildung aneignete. Er war ein junger Stabsoffizier in Saloniki, als dort die große Offiziersverschwörung gegen Abdul Hamid entstand, deren Häupter neben ihm Enver und Talaat waren. Nach dem Siege des Komitees für Fortschritt und Gerechtigkeit wurde er zu den wichtigsten Posten in der Türkei herangezogen.

Die neuerdings nicht nur in französischen, sondern auch in englischen Kreisen (z. B. im letzten Wochenbericht des Bankhauses Samuel Montague u. Co. in London) in verstärkter Form wiederholten Vorworte, als suche Deutschland absichtlich seine Währung zu verschlechtern, weist der Vizepräsident der Reichsbank Erzelsen, v. Gläsenapp folgendermaßen zurück.

Der Uebergang, der zum Ausgangspunkt solcher Vorurtheile gemacht wird, ist folgender: Für die Beschaffung von Devisen zur Bezahlung der am 15. Juni d. S. fällig gewordenen 22 Millionen Goldmark seien nur $3\frac{1}{2}$ Milliarden Papiermark erforderlich gewesen, es seien aber allein in den drei Wochen vom 16. Juni bis zum 7. Juli über 17 Milliarden Papiermark neu gedruckt bezw. in den Verkehr gebracht worden.

(TU) Die Entscheidung über das deutsche Moratoriumsgeſuch für die für franzöſiſche Privatforderungen zu leiſtenden Zahlungen iſt negativ ausgefallen. Die Vertreter der alliierten Kompenſationsbüros haben in ihrer letzten Nachmittagsſitzung beſchloſſen, darauf nicht einzugehen und Deutſchland an die in dem Abkommen vom 10. Juni 1920 beſtimmten Mitbeſteuerungen von 2 Millionen Pfund, gleich 400 Goldmillionen, als gebunden zu erklären.

Die Zeitung britischer Kaufleute und Exportanten veröffentlicht drei Entschliefungen ihres Vollzugsausfchusses. In dem ersten wird die Ansicht ausgesprochen, es sei notwendig, bezüglich der Reparationsleistungen in der einen derartigen Zahlungsausschub zu gewähren, daß Deutschland sein Budget wieder in Ordnung bringen könne. Die zweite erklärt, im Interesse des europäischen Friedens, der finanziellen Gefundung und der Wiederbelebung des Handels, daß die Deutschland im Vertrage von Versailles aufgelegten Verpflichtungen herabgesetzt und sofab wie möglich auf eine bestimmte Summe festgesetzt werde, die der deutschen Zahlungsfähigkeit entsprechen. Um diese Summe festzusetzen und zu beurteilen, welche finanziellen Werte erforderlich sein, folse der von dem Reparationskomitee ernannte Bankierausschub ersucht werden, seine Arbeiten wieder aufzunehmen, die Befamtagte zu prüfen und der Welt das Ergebnis seiner Beratungen bekannt zu geben. In der dritten Entschliefung wird die Ansicht ausgesprochen, daß die Herabsetzung oder die Aufhebung der Einfuhrabgabe, besonders der Abgabe, die gegenwärtig durch die Entschädigungsforderungen verursacht sei, ein Teil der von Deutschland zu leistenden Zahlungen werden könne, und daß ferner bei der Erwägung der Frage der alliierten Schulden die Länder ihre Verpflichtungen herabsetzen oder annullieren, oder aufgefordert werden sollen, ihre Tarife herabzusetzen.

(TU) Der amerikanische Finanzmann Frank Vanderlip weilt zur Zeit in München. Er hat einen Mitarbeiter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ empfangen. Dabei sagte Vanderlip u. a.: Nicht der Krieg ist die Ursache der

Westfalen und Rheinland.

Die Sesele-Regulierung.

Kamen, 27. Juli. Die Arbeiten an der Regulierung der Sesele wurden in den letzten Wochen mit Hochdruck fortgesetzt und nahmen einen derart guten Fortgang, daß ein Teil des neuen Sesele-Bettes in Betrieb genommen werden konnte und zwar der Teil von der Hilsingsmühle 1200 Meter herauf bis zur Zehnhälschen Mühle, wo auch die Körne in das neue Seselebett geht. Am Dienstag nun fand aus Anlaß dieser Fertigstellung eine kleine Feier statt, an der neben dem Sesele-Vorstand — erschienen waren u. a. Herren Beigrat Funde, Vondrat a. D. Schulze-Pellum, Regierungsbaumeister Drepper — Vertreter der ausführenden Firma, Fröhling, die Leiter der Arbeiten usw. teilnahmen. Der fertiggestellte Teil wurde begangen. Am Kreuzungspunkt der Körne und Sesele grüßten zwei blumengeschmückte Spanten. Herr Vondrat a. D. Schulze-Pellum, der Vorsitzende der Sesele-Genossenschaft nahm hier die Verschmelzungsalaktion vor, machte den Durchsicht und mit aller Kraft drang das Wasser der Körne in das neue Seselebett. Mit Freuden muß festgestellt werden, daß hier eine gewaltige Arbeit vollendet wurde und besonders in den letzten Monaten ging diese Dank der Anstrengungen des leitenden Ingenieurs gut moran. Wenn solche Arbeiten nicht immer so gelingen, wie es die Beauftragten der Sesele-Genossenschaft oder die Leiter der Firma Fröhling G. m. b. H. wünschen, so liegt es nicht an dem guten Willen dieser, sondern an der Lieferung der Materialien. So wurde Tag und Nacht an der Fertigstellung der Maibrücke an der Bahnhofstraße gearbeitet, nur um diese übergeben zu können und jetzt kommt man wieder nicht vorwärts, weil eine Firma die Dichtungsmaterialien nicht liefert. Dadurch wird die Fertigstellung der Brücke gewaltig verzögert und die so nötige Inbetriebnahme derselben hinausgeschoben. In ca. 14 Tagen, so wird uns auf eine Anfrage mitgeteilt, soll die Brücke jedoch fertig sein. Weiter hofft man in ca. 5 Wochen den weiteren Teil von Maibrücke bis zur Zehnhälschen Mühle fertigstellen zu können und damit würde die Sesele ihren neuen Lauf nehmen müssen und der Notgraben (zwischen Gebr. Wolff und Sparlasse) überflüssig werden. An den Hilsingsbogen hat man bereits mit den Umleitungsarbeiten für die Sesele begonnen. An der Hilsingsbrücke ist man mit dem Zuschütten des alten Laufes, den die Wasser der Sesele seit Jahrhunderten, in guten und bösen Tagen benutzte, beschäftigt. Auch damit verschwindet wieder ein Stück von Alt-Kamen. An der Hilsingsmühle vernimmt man nicht mehr „das Klappern der Mühle am rauschenden Bach“, das so manchen Wanderer in den Gesang des alten schönen Liedes fallen ließ. Immermehr schwinden die Schönheiten und Erinnerungsstücke an das Schöne, das einst war; die Moderne nimmt ihren Zug auch in die Ecke unseres Vaterlandes, die sich bisher mit aller Energie dagegen verschlossen.

Kamen, 28. Juli. (Verschiedenes.) Auf die Einrichtung der Postkreditbriefe wird erneut aufmerksam gemacht. Sie erleichtern bei Reisen den Zahlungsverkehr wesentlich. Der besondere Vorteil der Postkreditbriefe besteht darin, daß der Inhaber keine Geldmittel bei jeder Postanstalt des Deutschen Reiches in einfacher Weise ergänzen kann. Bestellungen auf Postkreditbriefe nimmt jede Postanstalt entgegen.

(Bergmannskinderkuren.) Am 31. Juli bezog 1. August 1922 beginnt der dritte von der hiesigen Jugendfürsorge eingerichtete Kader für erholungsbedürftige Bergmannskinder in der Badeanstalt Bergkamen. Abfahrt der Kinder an jedem der vorgenannten Tage um 2 Uhr nachmittags vom Betriebsbahnhof (Löhnerstraße). Näheres siehe Bekanntmachung des Stadtschulrathes in der heutigen Ausgabe.

Die neuen Steuerfätze.

Der Reichstag hat bekanntlich eine Novelle zum Einkommensteuergesetz beschlossen, die die Höhe dieser Steuer der fortwährenden Geldentwertung anzupassen sucht. Danach beträgt der Steuerfuß 10 Prozent jetzt bis zu einem Einkommen von 100 000 Mark, während der Höchstfuß von 60 Prozent erst bei Einkommen über 3 Millionen Mark erhoben wird. Nach dem neuen Gesetz ermäßigt sich die zu zahlende Einkommensteuer um 430 Mark jährlich für den Steuerpflichtigen und für seine Ehefrau bei einem Einkommen bis zu 100 000 Mark, um 900 Mark für jedes zum Haushalt gehörige minderjährige Kind (bei Kindern unter 17 Jahren, auch wenn sie selbst Arbeitseinkommen beziehen) bei einem Einkommen bis zu 300 000 Mark und schließlich bei Personen über 60 Jahren oder solchen, die erwerbsunfähig sind, um 200 Mark, wenn ihr Einkommen 50 000 Mark nicht übersteigt und sich in der Hauptsache aus Kapitaleinkommen, Renten, Pensionen usw. zusammensetzt.

Die Ermäßigungen beim Steuerabzug.

Der 10prozentige Steuerabzug vom Arbeitslohn ermäßigt sich demnach für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau um 40 Mark monatlich, 960 Mark bei wöchentlichen, 1,60 Mark bei täglicher Lohnzahlung und bei Stundenweiser Bezahlung um 40 Pf. für je zwei an-

gefangene oder volle Arbeitsstunden. Entsprechend ermäßigt sich der Steuerabzug für jedes Kind um 80 Mark monatlich bzw. 19,20 Mark wöchentlich, 3,20 Mark täglich und 80 Pf. für je zwei Arbeitsstunden. Hierbei werden aber Kinder von mehr als 17 Jahren, die selbst Arbeitseinkommen beziehen, nicht gerechnet. Ferner gehen als Abgeltung der sogenannten Werbungskosten vom Steuerabzug ab 90 Mark monatlich bzw. 21,60 Mark wöchentlich, 3,60 Mark täglich oder 90 Pf. für zwei Arbeitsstunden. Diese Vorschriften treten mit dem 1. August in Kraft mit Geltung bei jeder Lohnzahlung für den in der Zeit nach dem 31. Juli 1922 gezahlten und für den nach dem 31. Juli 1922 fallenden Arbeitslohn.

(Die Kriegervereine dürfen tagen!) Der Vorstand des Deutschen Reichskriegerbundes „Krieger“, der Deutschen Krieger-Vereinsvereinsgemeinschaft und des Preussischen Landes-Kriegerverbandes macht, wie bereits kurz berichtet in einem Rundschreiben an die Landes-, Provinzial- und Kreisverbände Mitteilung von einer Unterredung, die der Präsident Generaloberst v. Heeringen am 7. d. M. mit dem preussischen Minister des Innern Severing gehabt hat. Generaloberst v. Heeringen betonte in dieser Unterredung, daß die Auslegung der Ausnahmeverordnung in der Praxis eine Erdröckelung des preussischen Kriegervereinswesens bedeute, an dessen Tätigkeit doch jede Regierung, die es mit unserem Vaterlande gut meine, einbringen sollte. Interesse haben müsse. Der Minister erwiderte, daß er keineswegs beabsichtige, die Tätigkeit der Kriegervereine, die auch seiner Ansicht nach im vaterländischen Interesse liege, zu erschweren. Zu der politischen Neutralität der Kriegervereine, soweit sie dem Kriegerbundesangehörigen und den vom Vorstande desselben vertretenen Geschäftspunkten folgten, habe er durchaus Vertrauen. Es hätten sich jedoch neuerdings zahlreiche „Fesseln“, die ausgesprochen monarchistische Bestrebungen verfolgten, gebildet, die ebenfalls von der Masse der Bevölkerung der Kriegervereine zugezählt würden, wie z. B. Verband nationalgefühlt Soldaten, Frontkämpfer, Stahlhelm, so daß die Weiblichkeit sich zur Zeit in größter Erregung gegenüber den Kriegervereinen befände. Er würde daher nicht in der Lage, die Feiern der Kriegervereine — auch wenn sie in geschlossenen Räumen stattfänden — gegen Angriffe zu schützen. Nicht als Maßregel gegen die Kriegervereine, sondern gleichsam in deren Interesse müsse das Verbot von deren Feiern daher vorläufig aufrechterhalten werden. Er hoffe bis zum September d. J. diese Ausnahmeverordnungen abgeben zu können. Mit der Verfügung des Staatskommissars für öffentliche Ordnung vom 1. d. M. sei er nicht einverstanden, und er werde Herrn v. Heeringen eine Verfügung zusenden, durch die alle Zusammenkünfte der Kriegervereine und deren Verbände, soweit sie in geschlossenen Räumen und zur Erleuchtung geschäftlicher Dinge stattfänden, erlaubt seien. Diese Verordnung des Ministers des Innern ist unter dem 15. Juli ergangen. Verbote sind nach ihr nur Feiern und Versammlungen, nicht dagegen die zur Erörterung wirtschaftlicher und geschäftlicher Angelegenheiten der Vereine erforderlichen, ausschließlich den Mitgliedern zugänglichen Vorstandssitzungen, Vertreterversammlungen und sachungsmäßigen Tagungen, sofern sie in geschlossenen Räumen stattfinden.

(Der Mangel an Rohstoffen amtl. bestätigt.) Allen denen, die sich allzu sehr ereifern, daß noch nicht alle staatlichen und öffentlichen Gebäude die neue Färbung zeigen, sei eine Mitteilung der geheimen Kanzlei des Reichspostamtes an die Presse wegen Nichtbefolgung mancher öffentl. Gebäude unterbreitet, die folgendes besagt: Die Reichspostverwaltung wirkt auf möglichst schnelle Realisierung über Umwandlung der Pläne hin, jedoch bedarf die Erledigung der Anträge immerhin einiger Zeit, da es den Fabriken nicht möglich ist, sich für eine nur vorübergehende Arbeit auf einen Massenbetrieb einzustellen und es ihnen zum Teil auch an den nötigen Rohstoffen mangelt.

„Gefahrenzone“ auf den Zechen. Die Arbeiter- und Angestelltegruppe der Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebiets in Essen hat den nachstehenden Antrag einstimmig angenommen und beschloffen, denselben dem Oberbergamt in Dortmund zu übersenden: „Die Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebiets ersucht das Preussische Oberbergamt in Dortmund, zur Einschränkung von Unfallsfällen im Bergbau folgende bergpolizeilichen Maßnahmen zu treffen: 1. Die Bergverwaltungsstellen haben auf jeder Schachtanlage durch Prüfung mit der Zechenverwaltung und Betriebsbetriebsstellen die gefährlichen Betriebspunkte unter und über Tage in einer besonderen Gefahrenzone zusammenzufassen und diese dauernd zu überwachen. 2. Zugewandte Arbeiter sowie Neulinge im Bergbau und Arbeiter, die den Bauergang noch nicht erlernt haben, dürfen in den ersten sechs Monaten in dieser gefährlichen Zone nicht beschäftigt werden.“

(Wie die hohen Zuckerpreise zu erklären sind.) Die Altpreisse Zuckerfabrik zu Lage schließt ihren Abschluß vom 31. März 1922 mit einem Fabrikationsgewinn von 30 974 647 Mark ab, einschließlich 284 440 Mark Vortrag aus dem Vorjahre. Hier von gehen ab 19 992 728 Mark für Rüben, 4 540 772 Mark für Fabrikationskosten, 793 033 Mark für Reparaturen, 25 000 Mark für Zinsen, 1736 Mark für Zinsen auf Rücklagenkonto und 49 946 Mark für Abschreibungen. Demnach verbleibt ein Reingewinn von 5 571 429 Mark bei einem Aktienkapital von 749 250 Mark. Ueber die Verteilung des Reingewinns macht die Verwaltungsverwaltung der Bilanz im „Reichsanzeiger“ keine Angaben.

(Preisrückgang an den Salinen.) Die deutschen Salinenverbände erhöht mit Geltung vom 10. Juli an die Stedessalzpreise um etwa 15 Prozent, so daß beispielsweise für Mitteldeutschland der Preis je 100 Kilogramm von 365 Mark auf 390 Mark steigt.

Pellum, 28. Juli. (Christliche Kinder.) Vor einigen Wochen verlor ein junges Mädchen ihren Geldbeutel mit einem nicht unerheblichen Gelddetrage. Trotz aller Bemühungen, auch mit Hilfe der Polizei ist es nicht gelungen, den unehrlichen Finder ausfindig zu machen. Daß es aber noch Leute gibt, die es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, Gefundenes einfach einzustechen, ist erwiesen dadurch, daß dieser Tage zwei namhafte Gelddeträge der Polizei in Pellum als gefunden gemeldet wurden.

Gründenberg, 27. Juli. (Mitternachtsstunde.) Bei Ausschachtungen an der Ruhr stieß man in vier Meter Tiefe auf drei mächtige Eisenstäbe, die schon recht lange dort gelegen haben müssen. Das Holz ist tiefschwarz und von solcher Härte, daß man die Stämme nur mit großer Mühe auf einem Vollenhammer zerhacken konnte. Die mächtigen Stämme lassen darauf schließen, daß in früheren Zeiten die Eisenwälder bis an die Ufer der Ruhr sich erstreckten.

Eschen, 27. Juli. (Weil er nicht aus dem Häuschen wollte.) Kürzlich stand hier der Personenzug 8 Uhr 5 Minuten vormittags mit 3 Minuten Verspätung infolge Rangierens abfahrbereit. Trotzdem in Wipperfurth nur 3 Minuten Uebergezeit zu dem Anschluß nach Vennep und Köln ist, fuhr das Wägen nach weiter. Die ungeduldrigen Passagiere öffneten die Fenster, sahen den Zugführer stolz mit verklärtem Antlitz vor dem Dienstgebäude des Bahnhofs auf- und abpatrouillieren, hörten, wie er wiederholt in Wägen von etwa je einer Minute die Worte rief: „Wenn Sie nicht aus Ihrem Häuschen kommen, fahre ich nicht ab. Ich muß meine Pflicht tun, Sie sollen auch Ihre Pflicht tun. Wenn Sie in Ihrem Häuschen bleiben, bleibt der Zug hier stehen.“ Sieben lange Minuten verstrichen, bis endlich ein Reisender energisch aufsprang, weil der Anschluß schon verloren schien. Der Zugführer ließ sich erweichen und gab schimpfend das Abfahrtszeichen. Dann erst kam die rote Mäule aus dem Häuschen, erst nachdem die Anschlußpassagiere wegen dieser rückständigen Verzögerung schon tatsächlich aus dem Häuschen gekommen waren. Was sagt die Direktion zu diesem prächtigen Zusammenarbeiten des Eisenbahnpersonals auf dem Staatsbahnhof Halver?

Buer, 28. Juli. (In einen 40 Meter tiefen Stapel gesprungen.) Eine geradezu wahnsinnige Tat beging der 21 Jahre alte Bergmann Ewald Watzsch, der auf der Schachtanlage 3-5 der Gewerkschaft Graf Wismar in Buer-Erle beschäftigt ist. Während des „Bergamts“ äußerte er sich zu seinen Arbeitskollegen, nach Schluß der Arbeit würden sie etwas erleben, was sie noch nie gesehen hätten. Nach Beendigung der Arbeit kletterte W. mit seinen Kameraden durch den Stapel zur nächst höheren Sohle. Oben angekommen, sprang W. zum Entsetzen seiner Kameraden in den etwa 40 Meter tiefen Stapel. Unten fand man ihn mit einem schweren Schädelbruch und starken äußeren Verletzungen vor. Er wurde sofort ins Krankenhaus nach Erle überführt, wo der Arzt auch schwere innere Verletzungen feststellte. W. wurde alsdann in das Bochumer Knappschaftskrankenhaus gebracht, und es ist zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommt. Ueber die Ursache der seltsamen Tat ist nicht das geringste bekannt. Eine Selbstmordabsicht ist sehr unwahrscheinlich. Man glaubt allgemein, W. habe es dem Kinohelden Harry Piel gleichtun wollen. (1)

Buer, 27. Juli. (Zwischen den Puffern zu Tode gedrückt.) Auf der Kokerlei der Schachtanlage Bergmannsgüld geriet der Arbeiter Ferdinand Jansen, Dillbinderstraße, derart zwischen die Puffer zweier Waggons, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Der Brustkorb war dem Bedauernswerten eingedrückt worden.

Gelsenkirchen, 26. Juli. Ueber die schreckliche Kindertragödie an der Lippe, bei welcher 7 Kinder ihr junges Leben lassen mußten, wird noch berichtet: Auf ihrem Ausflug kamen die Lehrer mit den 82 Kindern der Goetheschule in Schalle bei Gelsenkirchen an die Lippe, wo sie eine Fährre zum Ueberfahren suchten. Schließlich fand man auch eine, aber der Fährmann fehlte. Da kam ein Bergmann vorbei, der täglich mit der Fährre die Ueberfahrt machte, und der sich auch jetzt bereit erklärte, die ganze Schar in mehreren Trupps überzusetzen. Allerdings war die Fährre sehr primitiv; sie bestand nur aus mehreren auf sechs Fässern ruhenden Brettern. Da der Bergmann jedoch erklärte, die Fährre werde seit Jahren täglich zum Ueberfahren von Bauern und Bergleuten benutzt, trugen auch die Lehrer keine Bedenken, die Kinder damit überfahren zu lassen. In der Tat gelang denn auch zwei Transporte ohne die geringste Störung. Der dritte Transport umfaßte noch 20 Kinder, zu denen sich Lehrer Hartmann gesellte, während der Bergmann auch bei dieser Ueberfahrt als Fährmann tätig war. Schon sofort nach dem Ueberfahren machte sich ein unruhiger Lauf des Fährbootes bemerkbar. Es schwankte beträchtlich und die Kinder wurden etwas unruhig. Hierdurch geriet das Fahrzeug noch mehr ins Schwanken und — die Mitte der Lippe war noch nicht erreicht — plötzlich schlug die Fährre um. Ein vielschichtiges Schreien im Wasser und am Ufer war die erste Folge. Einigen Kindern gelang es, selbst schwimmend ans Ufer zu gelangen, andere wurden gerettet. Sieben aber hatten ihr Grab in der Flut gefunden. Fröhlich war die kleine Schar am Morgen ausgegangen, traurig und schweigend kehrten die Kinder mit ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war der ganze Bahnhof und der Vorplatz schwarz von Menschen, so daß ein großes Schupo-Aufgebot die Absperzung vornehmen mußte. Endlich kam der Zug. Lehrer und Kinder entfielen ihm tieftraurig und niedergeschlagen; ehe jedoch die Kinder noch von ihren beiden Lehrern Schmidt und Hartmann zurück. Als der Zug abends auf dem Bahnhof Schalle eintraf, war

Man muß die Angelegenheiten der Zwangsverwaltung...
15. Juli 1922...
Man muß die Angelegenheiten der Zwangsverwaltung...
15. Juli 1922...
Man muß die Angelegenheiten der Zwangsverwaltung...
15. Juli 1922...

Man muß die Angelegenheiten der Zwangsverwaltung...
15. Juli 1922...

Man muß die Angelegenheiten der Zwangsverwaltung...
15. Juli 1922...

Man muß die Angelegenheiten der Zwangsverwaltung...
15. Juli 1922...



Das Jugendobwohl

Kinder, gebt acht!

Am Stern, am Gebirg und auf dem Meer...
Ihr Kinder, gebt acht!

Die vernünftliche Menagerie.

Das ist ergötzen will, ist keine erfindene...
Die vernünftliche Menagerie.

Ein Schababerger.

Ein Bauer hat eine Frau, die ist ein...
Ein Schababerger.

Die vernünftliche Menagerie.

Das ist ergötzen will, ist keine erfindene...
Die vernünftliche Menagerie.

Die vernünftliche Menagerie.

Das ist ergötzen will, ist keine erfindene...
Die vernünftliche Menagerie.



Man muß die Angelegenheiten der Zwangsverwaltung...
15. Juli 1922...

Man muß die Angelegenheiten der Zwangsverwaltung...
15. Juli 1922...

Man muß die Angelegenheiten der Zwangsverwaltung...
15. Juli 1922...

Man muß die Angelegenheiten der Zwangsverwaltung...
15. Juli 1922...



Ata

Putz mit Ata Topf und Herz.
Weil's den schönsten Glanz bescheert!

Henkel's Dug- und Scheuervpulver
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & CO., DUSSELDORF.

Kamener Lichtspiele Kamen.

Heute und folgende Tage das grösste, was je
geboten. — Der 2 Millionen-Prunkfilm der Ufa.

Der erste dieser Serie lief unter dem Namen:
„Das indische Grabmal“

„Cabiria“

Der Kampf um die Weltherrschaft
in der Hauptrolle u. a. Maciste, der stärkste Mann der Welt.
7 Riesen-Prachtaufnahmen.
Vorführungszellen von „Cabiria“ wochentags 6⁰⁰ und 9 Uhr.

Ausserdem: Das vorzügl. Beiprogramm.

2845 Bei nicht zu grossem Andrang:

Die Probe des deutschen Lustspiels:

Vetter Fürst

Das Tollste vom Tollen in 3 zwerchfellerschütternden Akten.

Café Schneider

KAMEN, am Bahnhof. 1806

Angenehmer Aufenthalt.
Erstklassige Weine und Liköre.
Konditorei.
Telephon 279. Telephon 279.



Der praktische Gartenfreund

Ein nützliches Handbuch für Gärtner
und Gartenbesitzer.

Preis 15 M. u. 20% Feuerungszuschl.

Der Gemüsegarten

Für Gärtner und Gartenbesitzer, den
Gemüsebau lohnend und mit Erfolg zu
betreiben.

Preis 7.50 u. 20% Feuerungszuschl.

Unser Gemüsegarten

Anweisungen und Vorschläge zur vor-
teilhaftesten Bepflanzung und Behandlung
unseres Gartens.

Preis 3 M. u. 20% Feuerungszuschl.

Der Blumengarten

Ein prakt. Ratgeber
zur Anlage und Pflege des Zier- und
Blumengartens.

Preis 4.50 u. 20% Feuerungszuschl.

Bekannte eßbare und giftige Pilze

Ein Ratgeber beim Sammeln der Pilze
mit erprobten Küchenrezepten.

Preis 7.50 u. 20% Feuerungszuschl.

Kamener Zeitung in Kamen.

Knaben-Verein „Gute Hoffnung“ Kamen.

Am Sonntag, den 30. Juli 1922,
feiert der Verein sein diesjähriges

Sommer-Fest

bestehend aus Konzert und Ball

in den Lokalitäten Wirt B. Reinhard, Schützenhof, und
Fr. Hausmann, nach folgendem Programm:

4 Uhr nachm.: Beginn des Konzerts. 5 Uhr: Anfang des
Balles beim Wirt Hausmann. Die Mitglieder treten um 3 Uhr
im Schützenhof zum Abholen der Fahnen und Symbole an.

Kassenöffnung 3 1/2 Uhr.

Preise: Konzert 10 M., Ball 12 M., ganze Festlichkeit 15 M.

— Die Musik wird ausgeführt von der Maiwaldschen Kapelle. —

Gemütsreiche und frohe Stunden versprechend ladet ergebenst ein

Der Vorstand.



Druckarbeiten

Jeder Art für
Handel, Gewerbe,
Behörden, Private
und Vereine —
liefert in feinsten
Ausführung die
Buchdruckerei der
Kamener Zeitung.
Verlangen Sie Offerten

Suche für meinen
Fuhrmann 2827

Logis

in der Nähe des Bahn-
hofes.
Th. Ostermann.

Ein älteres, zuverlässiges,
in Küche und Haushalt er-
fahrenes

Mädchen,
welches auch etwas Garten-
arbeit versteht und eine Kuh
melken kann, gegen hohen
Lohn sofort gesucht. 2838
Joh. Kaufmann,
Bäckerei u. Kolonialwaren,
Süßen-Art.

Morgenmädchen oder Busfrau

gesucht. 2808
Näh. in der Geschl.

18 Mädchen, 14 J. sucht

Stellung

in Büro, in Stenographie
u. Schreibm. bewandert.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle. 2828

Verloren!

Dienstagabend von
der Schlachthofstraße
bis Westlicher Weg eine

Brieftasche

mit Inhalt verloren.
Gegen Belohnung ab-
zugeben. 2847
Westlicher Weg 32.

Junggefelle, 35 Jahre,
ohne Anhang, sucht die

Bekanntmachung

eines Mädchens oder
Witwe, kleine Figur.
Bedingung: Wohnung
und Einrichtung muß
vorhanden sein. 2815
Off. an Postlagernd
Post Karl Nr. 300.

Ballspiel-Verein Kamen.

Sonntag, d. 30. Juli
nachmittags 2 1/2 Uhr:

Jugend- Versammlung.

Erscheinen aller jugend-
lichen Mitglieder unter 18
Jahre ist unbedingt er-
forderlich. 2840
D. V. n. Jugendleiter.

Kriegsveteranen- Vereinigung Kamen.

Sonntag, den 30. Juli
1922, nach 4 Uhr:

General- Versammlung

im Vereinslokal. 2839
Der Vorstand.

Bruchtrante

können ohne Operation und
Berufsstörung geheilt werden.
Sprechstunde in Dortmund, Hotel
Stadt Dortmund, Lütgebrückstr. 5
am Dienstag, 1. August, von 4
bis 6 Uhr nachm.
Dr. med. Knopf 5425
Spezialarzt für Bruchleiden.

Zahle für

Weißweinflaschen 6. — M.
Rognatflaschen 6. — M.
Eiterflaschen 6. — M.
Sektflaschen 3. — M.
Rotweinflaschen 4. — M.
und hole dieselben ab,
auch auswärts.

W. Gunst, Münsterstr. 139
Telephon 8769, 2822

Achtung! Alte Raslerklängen

werden wie neu ge-
schliffen und abgezogen
bei 2768

Otto Hilburg,
Markt 22.

Wir empfehlen:

la. große Heringe	Stück 2.50
la. Bruchreis	Pfund 15.50
la. Himbeersaft	Pfund 41.50
la. Palmin	Pfund 73.00
la. Holländer Käse	Pfund 73.00
la. loses Puddingpulver,	
Vanille,	Pfund 26.00
la. Zwieback	Pfund 26.00
la. Streichhölzer	Paket 10.00

Gebr. Sirringhaus

Weststraße 4. Hammerstr. 194.

Was sagen die Ärzte
über Obermeyer's Medizin-
zur Unterbindung des

Leider-Trip Friedrichsheim

Ich in den angegebenen Fällen ganz außerordentlich bewährt. Die
Patienten sind darüber glücklich und zufrieden. Zur Nachbehandlung
ist Krebs-Gemeinschaft zu empfehlen. Zu haben in allen Apo-
theken, Drogerien und Parfümerien.

Bergmanns- Kinderkuren.

Nach Mitteilung der Bechen-
fürsorgestelle beginnt die nächste
Sol- und Luftbäderkur in Bergkamen am

Montag, den 31. Juli 1922 für Knaben, am
Dienstag, den 1. August 1922 für Mädchen.
Zugelassen werden nur erholungsbedürftige
Kinder der Vergleite der Schachanlage Grillo.
Beibringung eines ärztlichen Attestes ist Be-
dingung. 2843

Kosten: Voraussichtlich für jedes Kind
120.— M. + 100 M. Fahr- und Beglei-
tungskosten = 220.— M. Ermäßigungen für
kinderreiche Familien bzw. Kostenbefreiungen
für Waisen- und Invalidenkinder sind vorge-
sehen. Näheres ist im Stadtwohlfahrtsamt in
der Zeit von 8—9.30 Uhr vorm. zu erfahren.
Meldungen werden bis zum 31. ds. Mts.
mittags ebenda entgegengenommen.

Kamen, den 27. Juli 1922. 2843

Das Stadtwohlfahrtsamt.

Tafeln

in allen Grössen
empfiehlt die

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Weststraße 10.

Haus- u. Grundbesitzer Verein E. B. Kamen.

Außerordentliche General- Versammlung

am Sonntag, den 30. d. Mts. nach-
mittags punkt 4 Uhr, beim Wirt
Leonard Niederer, am Markt.
Tagesordnung wird dort bekannt-
gegeben. 2844

Der Vorstand.

Sämtliche Hausbesitzer, auch Nicht-
mitglieder, nebst Damen müssen erschei-
nen, falls sie nicht Gefahr laufen wollen,
die Bestimmungen des neuen Reichs-
mietengesetzes kennen zu lernen.

Die befestigten Hausbücher und
Ausführungsbestimmungen des Reichs-
mietengesetzes können in der Versamm-
lung in Empfang genommen werden.

Berichterstattung über die Höhe
der Mietzuschläge des neuen Reichs-
mietengesetzes.

Vorstandssitzung 1/2 Stunde vorher.

Achtung! Am denkwürdigen Tage

Nie wieder Krie- ge

Öffentliche Versammlung

am Sonntag, den 30. Juli, abends 7 1/2 Uhr
Lokale Niederer am Markt.

Thema: Die gegenwärtige Wirtsch-
lage der Kriegsoffer.

Referent: Herr Friedrich Beder, Vor-
sitzender des Einheitsverbandes deutscher
beschädigter und Hinterbliebener e. V., Leipzig.

Es ist notwendig, daß jedes Kriegsoffer zur
Sammlung erscheint, im eigenen Interesse. Für
den Eintritt wird 1 Mark Eintritt erhoben.

Der Vorstand der Ortsgruppe Kamen

Allgemeine Ortsstran- ten

Kamen.

Durch Beschluß des Kassenausschusses
6. Juli 1922 ist der Höchstgrundlohn für
Kassennmitglieder ab 1. August d. J. auf
1 Mark festgesetzt worden.

Überprüfen Sie die Höhe der Beiträge
Leistungen sind im Kassenslokal, Oststraße
zu haben.

Der Vorstand:
W. Godel, Vorsitzender

Auf nach Samson

Sonntag, den 30. Juli, veranstaltet
Bandoconklub „Frohinn“ einen

großen Ball

Anfang 5 Uhr. 2838 Anfang 5 Uhr

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand

Auf zur Schützenheide

Sonntag, den 30. Juli 1922.

großer Ball

des Reichsbundes der Kriegsbb., K.
K. S. Ortsgruppe Kamen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand

Sühnerangen

Werden Sie sicher los durch
Sühnerangen-Lebewohl
Dorham a. d. Angole beteiligt Lebewohl
Sühnerangen-Lebewohl. Reis Verkauft, das
haben am Samstag, 27. Drogerien und Apo-
theken, 1. und 6. — Markt.

Georg Jacob, Kamen und Bergkamen